

DORFGEFLÜSTER



NATUR IN BUER



ALTES BUER



LANDFRAUEN
BUER



FRAUENORT



DORFGEFLÜSTER

INHALT

NATUR IN BUER

S. 1-6

ALTES BUER

S. 7-12

BUNT STATT BRAUN MELLE

S. 13-18

FATIH MOSCHEE

S. 19-22

VEREINSLEBEN

S. 23-26

FRAUENORTE

S. 27-28

KINDER KINDER

S. 29-32

Impressum

Herausgeber: Netzwerk Jugendhaus Buer e.V., Meißeideweg 15, 49328 Melle
www.juwa-buer.de

In der Jugendredaktion arbeiten mit: Leif Aring, Lenn Aring, Pia Bröcker,
Timo Bröcker, Ben Heemann, Lena Heeman, Lena Heggemann, Leon
Hermann und Jonas Schulze | **Freier Mitarbeiter:** Samuel Enge

Leitung: Ursula Thöle-Ehlhardt

Kontakt: uschi.thoele@mail.de

Design und Layout: Lukas Ehlhardt | www.lukas-e.de

Auflage: 1000 Stück

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im August 2024

JUWA
BUER

GRÜßWORT

LandFrauen überraschen Jugendredaktion Bitte weiter so!



Es war ein herzlicher Empfang im Jugendwaggon Buer. Uschi Thöle-Ehlhardt freute sich über den Besuch des LandFrauen Vereins Buer während der Redaktionsitzung am 1. März 2024. „Eine erstklassige Chance, euch einmal persönlich kennenzulernen“, erläuterte die Vorsitzende der Landfrauen Marita Kohmöller die Stippvisite bei der Jugendredaktionsitzung. Gemeinsam mit Kassenführerin Helga Runge und Stellvertreterin Anke Kuddes überreichte sie dem Redaktionsteam 70 Euro, die sich in einem Sparschwein während einer Veranstaltung angesammelt hatten.

„Wie schön, dass die Jugendredaktion auf diese Art und Weise auch andere Gruppen kennenlernt, die sich schon seit Jahren mit sehr lesenswerten Beiträgen beim Dorfgeflüster beteiligen“, begrüßte die Projektverantwortliche den Besuch der kleinen Abordnung. „Anke Kuddes verfügt über eine wunderbare und unterhaltsame Art des Schreibens und konnte die vielfältigen Aktivitäten des LandFrauen Vereins Buer immer sehr lesenswert, ergänzt durch sehr schöne Fotos, zu Papier bringen – jedes Mal eine Bereicherung unserer Dorfzeitung.“

„Die Mitglieder des LandFrauen Vereins schätzen die Dorf- und Jugendzeitung „Dorfgeflüster“ sehr und freuen sich über jede neue Ausgabe. Mit dieser Spende möchten sie das Fortbestehen des Projekts und die fleißige Jugendredaktion unterstützen“, erläuterte Helga Runge. Sichtlich erfreut dankte Uschi Thöle-Ehlhardt im Namen der engagierten Jugendredaktion für den finanziellen Beitrag, der im Zuge gestiegener Kosten herzlich willkommen ist.

Mit lobenden Worten für die ausgezeichneten Berichterstattungen und der eindringlichen

Bitte, weiterhin aktiv im Redaktionsteam mitzuarbeiten, verabschiedete sich Anke Kuddes im Namen des LandFrauen Vereins und wünschte dem Redaktionsteam weiterhin viel Erfolg! Die jungen Leute begaben sich nach dem netten Überraschungsbesuch dann schnell wieder an ihre Redaktionsarbeit – vielen Dank für die Unterstützung!

Informationen über die engagierte Arbeit und die vielen Aktivitäten der LandFrauen Buer findet ihr im Internet unter www.landfrauen-buer.de

Informationen zur Jugendredaktion unter www.juwa-buer.de

Unterstützung unserer Jugend- und Dorfzeitung
Wir sind auch in diesem Jahr auf die finanzielle Unterstützung des Projektes angewiesen. Für alle, die uns helfen möchten, dass das Projekt weiterläuft und die Hefte weiterhin kostenlos ausgelegt werden können, gibt es die Möglichkeit einen Beitrag auf das Vereinskonto zu überweisen:

Netzwerk Jugendhaus Buer e.V.
IBAN: DE77 2655 2286 0000 2008 81 bei der KSK Melle
Verwendungszweck: Dorfgeflüster





Gemeinschaftlich gegen den Biodiversitätsverlust – Buer im Fokus

Dreijähriges Projekt soll durch Biotopverbund dem Artenschwund entgegenwirken

In Buer und Umgebung entstehen neue Obstbaumreihen, es werden Tümpel angelegt, Feldhecken

gepflanzt, Blühflächen geschaffen und Feldstein- und Sandwälle gestaltet, alles mit großem Aufwand

und viel ehrenamtlichem Engagement. Doch weshalb eigentlich?

Nun, der Verlust der Biodiversität ist allgegenwärtig und längst auch in der Flächenstadt Melle Realität. Hier hat beispielsweise die einstige Charaktervogelart der Äcker und Wiesen, die Feldlerche, allein zwischen 1990 und 2018 von 1.400 Paaren auf 256 Paare um 82 % abgenommen. Leider ist die negative Bestandsentwicklung der Lerche keine Ausnahme. Weitere typische Brutvogelarten Melles wie der Kiebitz und die Rauchschnalbe sind im Bestand bis zu 50 % rückläufig. Arten wie beispielsweise das Birkhuhn, der Große Brachvogel, die Bekassine, das Braunkehlchen und der Wiesenpieper, die Melle jahrzehnte- bzw. jahrhundertlang besiedelt haben, gelten hier bereits als ausgestorben. Dies sind einige plakative Beispiele aus der Vogelwelt, die Auflistung der negativen Entwicklungen ließe sich für Amphibien, Insekten und weitere Gruppen aus dem Tierreich, aber auch für Pflanzen fortsetzen.

Aufgrund des Klimawandels wird es zu weiteren erheblichen Verschiebungen innerhalb der Artengemeinschaft kommen. Diese resultieren nicht nur aus dem Verlust von geeigneten Lebensräumen, sondern vor allem auch daraus, dass nicht alle für die jeweilige Art (klimatisch) günstigen Gebiete besiedelt werden können, was insbesondere an nicht geeigneten und nicht miteinander vernetzten Wanderkorridoren, dem sogenannten Biotopverbund, liegt. Der seit Jahrzehn-

ten naturschutzfachlich geforderte Biotopverbund, der den räumlichen Kontakt zwischen Lebensräumen ausreichender Qualität so herstellt, dass die dazwischen liegende Fläche für Organismen barrierefrei und in angemessener Zeit überwindbar ist, wird im Zeitalter des Klimawandels für den Artenschutz zu einer der größten Herausforderungen. Das offensichtlich zunehmende Tempo der klimatischen Veränderungen unterstreicht die Dringlichkeit einer Anpassungsstrategie im Bereich des Arten- und Naturschutzes, zu der ganz vorne eben die Durchgängigkeit der Landschaften für die Migration von Arten zählt. Denn nur durch sie kann gewährleistet werden, dass die Arten die erforderlichen Rückzugs- und Ausweichmöglichkeiten bezüglich der Folgen des Klimawandels erreichen bzw. erhalten und mithin die biologische Vielfalt geschützt wird. Dabei herrscht längst Klarheit darüber, dass die Bewahrung der biologischen Vielfalt eine Aufgabe zur Existenzsicherung der Menschheit ist.

Der Landkreis Osnabrück, die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung, die Stadt Melle und die Stiftung der Sparkassen im Landkreis Osnabrück ziehen daher finanziell an einem Strang und fördern für drei Jahre das Projekt „Optimierung des Meller Lebensraum- und Artenschutzes durch Biotopverbund zur Stärkung ihrer Klimaschutzleistung und der Biodiversität“. Ihnen gilt großer Dank, denn ohne sie wäre das Projekt schlichtweg zum Scheitern verurteilt. Umgesetzt wird das Naturschutzprojekt durch das Bündnis KLAr Melle, einem Zusammenschluss aus der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON), dem Kreislandvolkverband Melle e. V., der Jägerschaft Melle e. V. und der Stadt Melle. Kernanliegen ist die Neuanlage von vernetzenden Biotopen wie eben Obstbaumwiesen, Bienenwälder, Feldhecken, Feldsteinhaufen, kleinen Teichen und mehrjährigen Blühflächen mit ergänzenden Strukturelementen aus Totholz. Von diesen Maßnahmen sollen Feldvogelarten, Insekten und Amphibien profitieren. Zum Projekt zählen aber auch Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung und die Motivierung und Beratung verschiedener Akteursgruppen.

Flankierend hilft ein Kooperationsvorhaben mit der Hochschule Osnabrück speziell im Stadtteil Buer, vorhandene Schutzgebiete zu ermitteln und deren Vernetzung mittels linearer und flächiger Naturschutzmaßnahmen auf fachlich-theoretischer Ebene herauszuarbeiten. Auch Umsetzungsmechanismen des Biotopverbunds zu identifizieren und deren Anwendung zu



prüfen zählt zum Aufgabenspektrum der Studenten/innen.

Doch ganz unabhängig von den bald vorliegenden Ergebnissen der Hochschulstudenten/innen ist bereits jetzt offensichtlich, dass der aus der prekären Biodiversitätssituation resultierende Handlungsbedarf selbst in Buer enorm ist. Er kann nur gemeinschaftlich geschultert werden, ist sich das Bündnis KLAr Melle sicher. Das Bündnis ruft deshalb dazu auf, an der Umsetzung von Maßnahmen für den Biotopverbund mitzuwirken. Beispielsweise durch tatkräftige Unterstützung bei der Arbeit im Gelände oder im Rahmen einer Zurverfügungstellung von Flächen, auf denen Artenschutzmaßnahmen umgesetzt werden können. Etliche Bürger sind dem Aufruf bereits gefolgt. Das ist ein großartiger Anfang, weitere fleißige Hände und Flächen werden dringend gesucht.

Eine Kontaktaufnahme zwecks Unterstützung des Meller Biotopverbunds ist möglich unter: KLAr Melle, Mühlenstraße 47, 49324 Melle, 05422/9289328, kontakt@son-net.de

Volker Tiemeyer

Foto 1: Gerade strukturreiche Säume mit Blühpflanzen und weiteren Elementen fördern in der Agrarlandschaft die Insektenfauna. Foto: Volker Tiemeyer.

Foto 2: Selbst ein schmaler Saum mit Schilfbewuchs, stehendem Totholz und einzelnen Sträuchern wie hier in Düingdorf stärkt den lokalen Biotopverbund enorm. Foto: Volker Tiemeyer.

Foto 3: Eine durch gezielte Pflege niedrig gehaltene Feldhecke in Markendorf unterstützt besonders heckentypische Vogelarten wie Dorngrasmücke, Bluthänfling und Goldammer. Foto: Volker Tiemeyer

Foto 4: Die üppige Lindenallee in Markendorf verbindet Lebensräume, wenn auch ihre Qualität für den Biotopverbund durch ihre Lage entlang einer Landesstraße geschmälert wird. Foto: Volker Tiemeyer.



Der Suttbach

Erster Teil: von der Quelle bis zum Ortseingang von Buer

Alle kennen seinen Namen, aber kaum jemand weiß wo die Quelle entspringt und welchen weiteren Verlauf der Bach nimmt. Die Rede ist von dem Suttbach.

Seine Quelle liegt westlich von Buer in einem ca. 100 Quadratmeter großen Quelltopf zwischen der Diedrichsburg und der Osnabrücker Straße bei Holzhausen. Ein Teil des

Quellwassers fließt in einen Feuerlöschteich, ein weiterer Ablauf ist als Bachabfluss gelegt und bildet den Suttbach.

Im oberen Bachlauf ist das Bachbett hauptsächlich von zähem Lehm bedeckt und der Bach fließt recht steil den Hang hinunter. Lebewesen wie Bachflohkrebs, die häufigsten Bachbewohner, finden hier weder Nischen noch Nahrung und kommen praktisch nicht vor. Einige Hundert Meter weiter bachabwärts bildeten sich vor einem Forstweg unter den der Bach verrohrt geleitet wird, große Überschwemmungsflächen.

Nach dem Forstweg ändert sich die Sohlstruktur derart, dass Festgestein in der Bachsohle ansteht. Etwas weiter bachabwärts ist loses Gestein zu finden, welches diversen Wasserorganismen wie Stein- und Eintagsfliegen sowie Bachflohkrebs Schutz vor der Strömung und vor Fressfeinden bietet. Die Bachbreite beträgt hier zwischen ein und zwei Meter. Dies ist der arten- und individuenreichste Abschnitt des Suttbachs im Oberlauf.

Dem Bach folgend ist zu erkennen, dass auch große Säugetiere vom Wasser angezogen werden. Wildschweine kommen zum Beispiel gelegentlich zu der

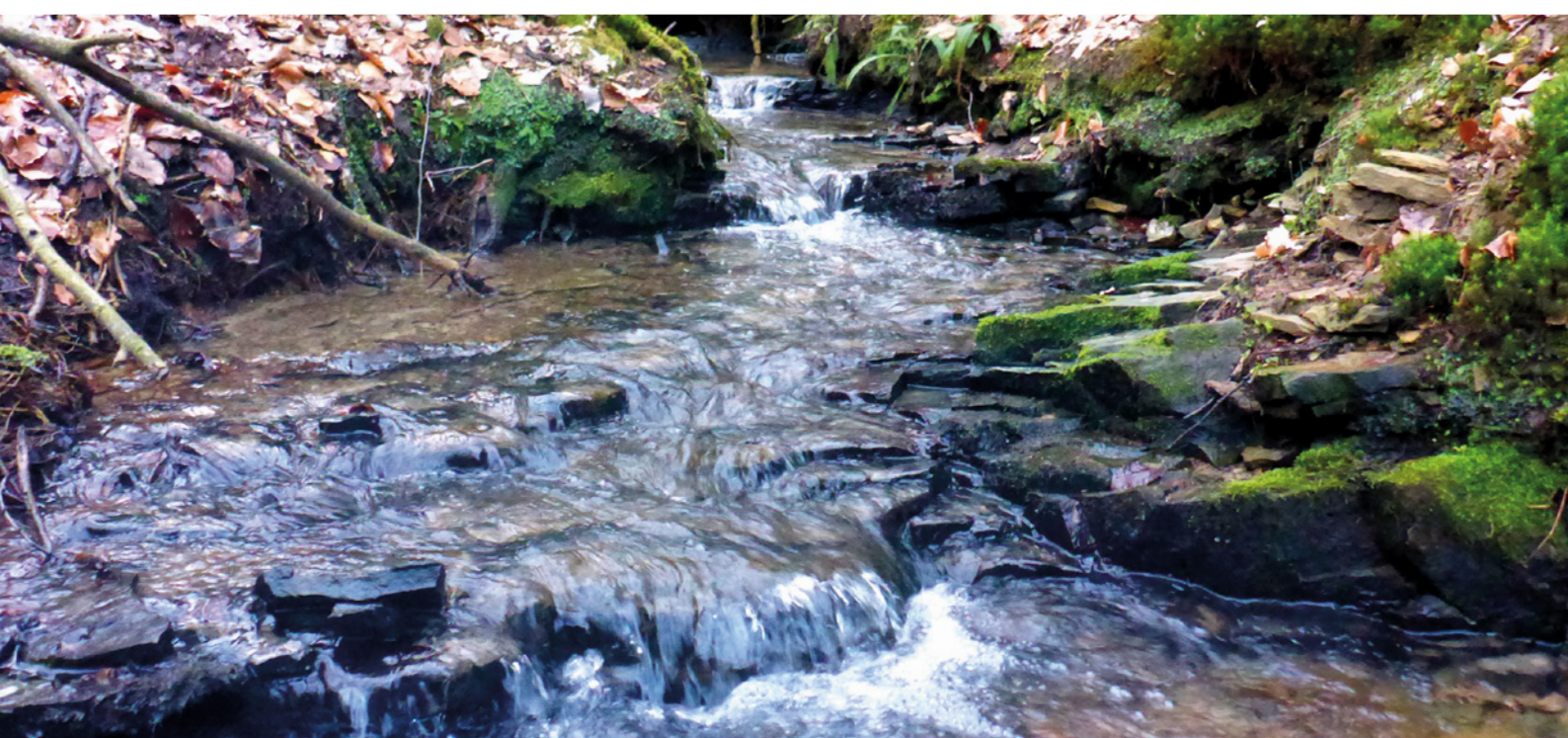
am Bachufer liegenden Suhle und nehmen dort ein Schlammbad um Parasiten aus dem Fell zu entfernen und sich abzukühlen. Denn Schweine können nicht schwitzen.

Durch den Wald schlängelt sich der Suttbach weitestgehend natürlich und gräbt sich mal mehr, mal weniger tief in den Untergrund ein. Nachfolgend wird Grünland durchflossen. Dort ist der Bach mit einer Breite von etwa 30 Zentimetern kaum wahrnehmbar. Zum wiederholten Mal geht es durch den Wald, bis der Suttbach schließlich Buer erreicht und bis dorthin etwa 44 Höhenmeter von der Quelle abwärts fließt. Viel Sand wurde vom Untergrund abgeschwemmt und lagerte sich nach starken Regenfällen an flacheren Uferbereichen ab.

Nachdem der Suttbach den Ortseingang von Buer erreicht hat, verändert sich vieles. Aber davon wird in einer der nächsten Ausgaben des Dorfgeflüsters berichtet.

Astrid Schmidtendorf





Grüne Korridore: Feldwege als Lebensadern der Biodiversität

In unserer idyllischen Kulturlandschaft rund um Melle-Buer sind Feldwege weit mehr als nur Verbindungslinien zwischen länd-

lich gelegenen Orten oder aber Ackerflächen und spielen für den Arten- und Biotopschutz eine bedeutende Rolle. Doch warum sind diese

unscheinbaren Pfade so wichtig, und welche Arten profitieren von ihrer Vielfalt?

Refugien für heimische Arten

In unserer intensiv genutzten Bueraner Kulturlandschaft können die Ränder von Feldwegen (auch Wegraine genannt) wichtige Refugien für heimische Arten sein. Sie bieten Rückzugs-, Reproduktions- und Schlafstätte, sind Nahrungsquelle, spenden Schatten oder dienen als Unterschlupf bei schlechtem Wetter. Blühende Pflanzen wie zum Beispiel die Wiesenmargerite, der Klatschmohn, die Kornblume und die wilde Malve sind nicht nur eine Augenweide, sondern sind auch wichtig für zahlreiche Insektenarten, darunter Schmetterlinge, Wildbienen und Käfer. Neben Insekten profitieren auch zahlreiche Vogelarten von artenreichen Feldwegen. Das Rebhuhn findet hier zum Beispiel Nahrung und Deckung. Es ist auf strukturreiche Landschaften angewiesen. Aber auch viele andere Feldvögel brauchen diese Art der extensiv genutzten Flächen.

Förderung des Biotopverbunds und Erhaltung des Landschaftsbildes

Durch die langgestreckte Form und räumliche Anordnung können die Wegraine außerdem einen wichtigen Beitrag zum Biotopverbund leisten. Parallel der linearen Strukturen können wildelebende Tiere ihren zum Teil arttypischen Wanderungen nachgehen und Pflanzen haben die Möglichkeit, sich entlang der extensiv genutzten Areale auszubreiten. Dies ist besonders wichtig, um die genetische Vielfalt und die Überlebensfähigkeit von Populationen langfristig zu sichern.

Auch für die Bürgerinnen und Bürger von Melle-Buer bieten diese artenreichen Feldwege und ihre Umgebung Vorteile: blühende Wegraine tragen zum Erhalt eines abwechslungsreichen Landschaftsbildes bei und ermöglichen Erholung und Naturerlebnisse. Die grünen Oasen direkt vor der Haustür sind darüber hinaus wichtige Bestandteile unseres kulturellen Erbes. Dort wo sie noch in ihrer Ursprünglichkeit erhalten sind, sind sie Spiegelbild der Landnutzung unserer Vorfahren.

Herausforderungen und Perspektiven: Die Bedeutung der richtigen Pflege

Viele Wegraine sind heute jedoch nur noch sehr schmale und zudem grasreiche Streifen und ihr Wert

für die Biodiversität ist vielerorts nur noch unbedeutend. Durch die Optimierung und die richtige Pflege dieser landwirtschaftlich ungenutzten Bereiche können die Raine ihren ursprünglichen Wert jedoch wieder entfalten. Die Kooperation KLAR Melle, bestehend aus der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz, dem Kreislandvolkverband Melle e. V., der Jägerschaft Melle e. V. und der Stadt Melle, setzt sich für die Aufwertung dieser Landschaftselemente ein und freut sich über Ihre Unterstützung. Wer Interesse hat, die Anliegen von KLAR Melle aktiv zu unterstützen, ist herzlich eingeladen mit der KLAR-Geschäftsstelle in Kontakt zu treten.

Lassen Sie uns gemeinsam für den Erhalt artenreicher Feldwege eintreten! Durch den Schutz und die Pflege dieser wertvollen Lebensräume tragen wir dazu bei, die biologische Vielfalt zu bewahren und unsere Landschaften für zukünftige Generationen zu erhalten.

Kontakt:
KLAR-Geschäftsstelle
Mühlenstraße 47, 49324 Melle
05422/9289328 oder 0162/8087652
kontakt@son-net.de
www.klar-melle.de

Ann-Kathrin Tobien

Bild 1: Artenreichtum sucht man an diesem asphaltierten Weg ohne jeglichen strukturreichtum im Rande der genutzten Flächen vergebens. Foto: A.-K. Tobien

Bild 2: Klein aber fein: schmaler Wegrain mit unter anderem Klatschmohn als dominierende Pflanze. Foto: A-K. Tobien

Bild 3: Überall wo wir der heimischen Flora ihren Raum zugestehen, können Lebensräume für z.B. Insekten entstehen. Foto: A.-K. Tobien

Bild 4: Als Ergänzung zur A. millefolium. (Foto: A. Tobien)

Bild 5: Eine optimierte Pflege dieses Wegrandes könnte langfristig wieder zu mehr Artenvielfalt führen. Derzeit bietet dieser Grasstreifen nur wenig Potential für heimische Tiere und Pflanzen. (Foto: A. Tobien)



Fotofachgeschäft und Atelier Foto Voth



Die älteren, in Buer geborenen oder aufgewachsenen Bürger werden sich noch an die vielen kleinen, meist familiengeführten Geschäfte und Handwerksbetriebe erinnern, die es in früheren Jahren einmal gab. Man konnte in meiner Jugendzeit in den 60er Jahren im Dorf fast alles für den täglichen Bedarf kaufen. Es war egal, ob man z. B. Bekleidung, Schuhe, Schmuck, Haushaltsartikel, Zeitschriften oder Bücher, Gardinen und Polstermöbel, Rundfunk- und Fernsehgeräte benötigte oder Lebensmittel, Wurst- und Fleischwaren sowie auch Backwaren. Alles konnte vor Ort besorgt werden. Soweit ich mich erinnern kann, gab es damals sogar vier Bäckereien (Vogt und danach Grieschat, Brunwinkel, Hartwig, Woltmann/Frech) und drei Schlachtereien (Reinert, Schröder, Schlacke/Krahforst).

Über die früher vorhandenen vielen Gast- und Schankwirtschaften habe ich bereits in den letzten Ausgaben des „Dorfgeflüster“ berichtet. In dieser Ausgabe möchte ich an das Fotofachgeschäft und Atelier Foto Voth in der Stüvestrasse, frühere Bezeichnung „Im Pfahl“, erinnern. Die Ehefrau des letzten Inhabers des Geschäftes, Frau Hannelore Voth, hat mir dankenswerterweise ein ganzes Fotoalbum zur Verfügung gestellt und konnte mir viel über die Geschichte dieses Hauses erzählen. Auch an Tochter Friederike Voth ergeht ein Dankeschön für ihre Mithilfe. Urheber aller Fotos ist Foto Voth. Die Werbeanzeigen sind aus dem Archiv des Heimatvereins Buer.

Seit etwa 1900 gab es an der Straßenecke Stüvestrasse / Rodenbrockstraße die Gärtnerei Friedrich Voth, der gleichzeitig auch Friedhofsgärtner war und bei Beerdigungen die Totenglocke läuten musste. Auf dem Gelände befindet sich heute das Blumenhaus Rullkötter. In diesem Haus wurde im Jahr 1907 der Sohn Carl Voth geboren. Nach seiner Schulzeit verdiente er sich sein Geld als Fotograf und Taxifahrer. Nach Aussagen von Frau Voth gab es zu dieser Zeit im Dorf nur drei Autos und zwar Dr. Duis, das Taxiunternehmen Hucke und Carl Voth.

Er lebte zuerst in einem kleinen Zimmer im Hause seiner Eltern in der Gärtnerei. Da seine Aufträge als Fotograf immer mehr wurden und sein Zimmer dafür nicht mehr ausreichte, fand er auf der Suche nach Räumlichkeiten in Bruchmühlen etwa Ende der 20er Jahre ein kleines Fachwerkhaus. Er ließ es dort abbauen und in Buer neben seinem Elternhaus wieder errichten. Hier war es aber nicht mehr als Fachwerk zu sehen, sondern wurde gleich von außen verputzt. Dieses Gebäude wurde dann ab dieser Zeit mit zwischen durch vorgenommenen Veränderungen bis zuletzt als Fotogeschäft genutzt. Hier war auch eine Dunkelkammer vorhanden. Frau Voth erklärte mir im Gespräch, dass in diesem Raum Filme entwickelt, kopiert, vergrößert, fixiert, gewässert, getrocknet und beschnitten wurden.



Dieses Fachwerkhaus wurde in Bruchmühlen abgebaut.



So sah das Fachwerkhaus nach dem Aufbau in Buer aus. Hier noch ohne Wohnhaus.



Mitte der 30er Jahre bereits mit Wohnhaus und Atelier



Carl und Marie Voth mit seinem Taxi

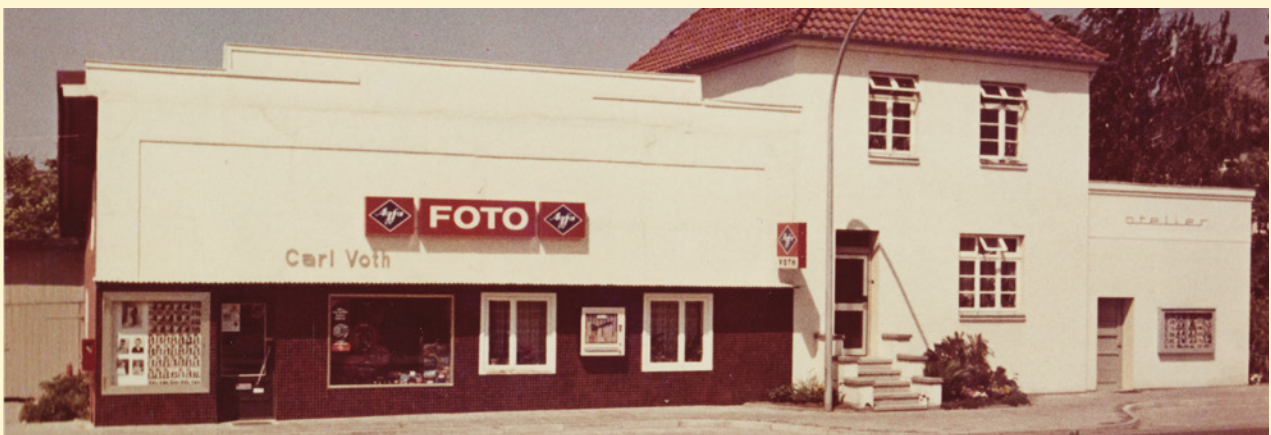
An dieses Fotogeschäft baute Carl Voth dann Anfang der 30er Jahre das Wohnhaus und ein Fotoatelier an. Das Fotoatelier hatte zunächst ein Glasdach, so dass nur mit natürlichem Licht fotografiert werden konnte. Viele Jahre später wurden dann nach einem Umbau des Ateliers Aufnahmen mit Lampen und Lichtschirmen gemacht.

Als das Wohnhaus im Jahr 1934 fertig war, heiratete Carl Voth seine Frau Marie. Im Jahr 1935 wurde dann der Sohn Karl-Heinz Voth geboren, der nach seinem Schulabschluss bei der Realschule Buer eine Ausbildung bei einem Fotografen in Bad Rothenfelde machte. Danach kehrte er in das elterliche Geschäft zurück und führte es nach dem Tod seines Vaters im Jahre 1975 weiter.



H. u. Fr. Voth, Friedhofs-
gärtner
Kranzbinderei
Lieferung von
Grabsteinen
BUER 170 (Kr. Melle)

Carl Voth - Buer i.H. *Photo-Atelier u. Handlung*
REPRODUKTIONEN - EINRAHMUNGEN
Fotoarbeiten auf Versand - Aufnahmen außerhalb ohne Aufschlag



Vorne die Gärtnerei Voth und dahinter Foto Voth

Mit diesem Geschäft haben sicherlich fast alle älteren Bueraner Bürger in irgendeiner Weise mal etwas zu tun gehabt. Soweit ich durch Frau Niehaus vom „Atelier am Markt“ in Melle erfahren konnte, gab es in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts im Bereich der heutigen Stadt Melle (früher bis 1.7.1972 Landkreis Melle) nur sehr wenig weitere Fotogeschäfte. Nach Aussagen von Frau Voth hat ihr Ehemann mit dem Fotogeschäft Schneider an der Mühlenstraße in Melle früher zusammengearbeitet. Wenn man ein Passbild brauchte oder Kommunion oder Konfirmation hatte, Hochzeit, Silber- oder Goldene Hochzeit, ging man zu Foto Voth. Bei Festlichkeiten im Dorf, z. B. Schützenfest oder früher Buer Markt, machte Karl-Heinz Voth Aufnahmen, die man dann am Geschäft in einem Schaukasten ansehen und im Laden nachbestellen konnte. Wie mir Frau Voth erzählte, konnte es sein, dass an manchen Wochenenden für 5 Hochzeiten Fotos im Atelier bzw. auch außerhalb gemacht werden mussten. Auch ich habe seinerzeit meine Hochzeitsfotos hier machen lassen, natürlich zusammen mit meiner Frau, und haben zu diesem Zweck mal kurzzeitig die Feier auf dem Saal Birr verlassen.

Im Bereich der Fotografie gab es ebenso wie auch auf anderen Gebieten in den vergangenen Jahren eine rasante Entwicklung. Ich kann mich noch an meine Konfirmation im Jahr 1962 erinnern, wo die ganzen Konfirmanden im Gemeindehaus zum Gruppenbild angetreten waren und Karl-Heinz Voth hinter einer auf einem Stativ aufgebauten riesigen Kamera unter einem Tuch verschwand und mit einem langen Kabel den Blitz in einer großen Schale auslöste. Damals wurde Magnesium in der Schale entzündet, wodurch ein heller Blitz entstand. Später gab es sogenannte Blitzwürfel, die auf den Fotoapparat aufgesteckt wurden. In dieser Zeit konnten die Fotos nur in schwarz/weiß gemacht werden. Wie mir Frau Voth erzählte, hat ihr Mann aber zum Beispiel Portraitfotos von Kunden auf Wunsch koloriert, also von schwarz/weiß in Farbe umgewandelt. Er verwendete dafür spezielle Colorstifte, die er auch anfeuchten konnte und zart das Foto damit kolorierte.

Vor einigen Jahren hat Frau Voth dem Heimat- und Verschönerungsverein Buer einen Teil der Fotosammlung ihres Mannes für das Archiv übergeben, damit die Aufnahmen für die Nachwelt erhalten bleiben. Hier waren auch einige Aufnahmen dabei, die auf Glasplatten gemacht worden sind mit einer Plattenkamera. Auch so etwas gab es früher einmal. Bei der Sammlung im Heimatverein sind auch viele Luftaufnahmen von Buer dabei mit dem Hinweis, dass sie von Foto Voth gemacht worden sind. Hierzu hat mir Frau Voth erzählt, dass ihr Mann diese Luftaufnahmen mit einem Herrn Albersmann aus der Ortschaft Kilver gemacht hat. Zu diesem Zweck wurde, man glaubt es kaum, die Flugzeugtür ausgehängt, damit Karl-Heinz Voth von oben freie Sicht auf seine Objekte hatte. Ich denke aber mal, dass er wohl bestimmt angeschnallt war.



Luftaufnahme aus den 80er Jahren

Nach Angaben von Frau Voth machte ihr Mann für verschiedene Industrieunternehmen Fotos für Kataloge. Für die Universität Osnabrück fotografierte er Fliesen in Norddeutschland und Portugal und archivierte sie. Im Tabakmuseum Bünde fotografierte er alle Gegenstände und erstellte davon einen Katalog.

Bei meinem Besuch bei Frau Voth zeigte sie mir zu meiner Überraschung einige gemalte Bilder, die an ihren Wänden hingen und sagte mir, dass sie von ihrem verstorbenen Mann gemalt worden sind. Das war mir nicht bekannt und wird auch vielleicht einige Leser überraschen. Soweit ich das beurteilen kann, sind es naturgetreue Landschaftsbilder von Buer und wunderbare Blumenbilder in schönen Farben.



Umbau des Ateliers



Karl-Heinz Voth bei Landschaftsaufnahmen



Im Ateliers

In dem Fotogeschäft wurden natürlich über all die Jahre alles verkauft, was zum Fotografieren dazu gehört, wie z.B. Fotoapparate und Zubehör, Filme, Fotoalben, Bilderrahmen usw. Aber schon bei Carl Voth konnte man früher daneben auch Kunstgewerbeartikel und Porzellan erhalten. Bis zuletzt wurden im Laden aber auch Kinderspielzeug, Gesellschaftsspiele, Modellautos, Geschenkartikel und ähnliches angeboten. Regelmäßig kamen verschiedene Vertreter ins Geschäft für Kameras, Fotoartikel, Alben, Spielwaren, Legosteine, Playmobil usw. Zweimal im Jahr fuhr er auch auf die Spielzeugmesse in Osnabrück. Hier bei Foto Voth habe ich 1961 von meinem ersten ersparten Geld auch meinen ersten Fotoapparat gekauft.



Das Fotogeschäft im Jahr 2001 während des Räumungsverkaufs



Ein gemaltes Bild von Karl-Heinz Voth



Verkaufstresen



Im Ladenraum



Schaufenster

Wie mir Frau Voth erzählte, haben sie im Laufe des Jahres 2001 einen großen Ausverkauf zu Sonderpreisen aller Waren durchgeführt und anschließend das Geschäft geschlossen, da ihr Mann bereits das Rentenalter erreicht hatte und auch die Einführung des Euro bevorstand. In dieser Zeit begann auch das Zeitalter der Digitalfotografie, mit der er sich nicht mehr befassen wollte. Karl-Heinz Voth verstarb im Februar 2010. Frau Voth verkaufte 2011 das gesamte Anwesen und wohnt jetzt am Gellertskamp.

Bitte an alle Leser!

Ich habe die Absicht, auch künftig über verschiedene ehemalige Geschäfte oder auch kleine Handwerksbetriebe Artikel zu schreiben. Dabei bin ich jedoch auf die Hilfe der Bueraner Bürger angewiesen. Aus vielen Gesprächen in den letzten Jahren in Buer habe ich erfahren können, dass die meisten Leute der Meinung sind, dass ich eine große Anzahl Material für die Artikel bei mir gesammelt habe. Ich möchte hiermit alle Leser meiner Artikel bei dieser Gelegenheit einmal darüber aufklären, dass es bei mir zu Hause keine „gesammelten Werke“ oder ein Archiv über solche interessanten Geschichten aus der „guten alten Zeit von Buer“ gibt. Bei einigen Artikeln kam die Anregung von Personen aus dem Dorf, die mir auch Material dafür zur Verfügung stellten. Bei den meisten Geschichten habe ich jedoch, was ich leidenschaftlich gerne mache, nach der Art von Sherlock Holmes aber nicht so spannend wie James Bond im Dorf mein Material dafür „ermittelt“. Wenn es also unter den Lesern Personen oder Angehörige gibt, die Unterlagen und Fotos von früheren Geschäften oder Betrieben besitzen bzw. mir Hinweise geben können, wie ich darankommen könnte, mögen sich bitte bei mir melden. Auch für andere Geschichten oder Erlebnisse aus dem früheren Dorfleben bin ich dankbar.

Gleichzeitig möchte ich alle Bueraner bitten, alte Fotos, die mit dem früheren Dorfleben zu tun hatten und Häuser, Straßenzüge, Betriebsgebäude, Hausbau, Buer Markt, Sportfest, Schulfest, Kindergarten, Vereinsfeste, Bilder aus der Landwirtschaft, Erntefahrzeuge bei Getreideernte, Heuwagen, Kartoffelernte, usw. zeigen, nicht wegzuwerfen. Ich würde diese Fotos gerne durchsehen und eventuell einscannen und beim Heimatverein Buer speichern, um sie der Nachwelt zu erhalten, damit auch spätere Generationen sehen können, wie „schön“ es hier früher einmal war. Das Bildmaterial erhalten Sie selbstverständlich zurück. Ein „Leckerli“ gibt's als kleines Dankeschön.

Gute Unterhaltung mit dieser Ausgabe wünscht Ihnen
Werner Zalitta

Tel. 05402 - 1750
mail: wzalitta@osnanet.de

[BUNT STATT BRAUN MELLE]

Ein Fest der Demokratie!

Am Sonntag, den 28.01.2024 versammeln sich rund 4.000 Mellerinnen und Meller vor dem Rathaus.

Viele von ihnen tragen bunte Schilder, Fahnen und Transparen-

te bei sich, Kinder bemalen den Boden vor dem Rathaus, alle hören den Redner*innen auf der Rathaus-treppe zu.

Was bringt all diese Menschen an einem Sonntagmorgen auf den

Marktplatz? Was ist so wichtig, dass es 4.000 Meller*innen, von klein bis groß, auf den Rathausplatz treibt?

Sie wollen ein Zeichen setzen! Ein Zeichen für Vielfalt, ein Zeichen für die Demokratie, ein Zeichen gegen den Faschismus und rechten Populismus. „Bunt statt Braun – Farbe bekennen gegen den Faschismus“, so lautete das Motto der Kundgebung, unter welchem sich all diese Menschen versammelten.

Viele nehmen es wahr, wie ein düsterer Schleier, der sich über das öffentliche Leben legt, Hass und Hetze, Gegner, Feinde, populistische Verdrehungen der Realität. Fakten, sachlicher Austausch, demokratischer Diskurs und ein faires Miteinander scheinen in den Hintergrund gerückt zu sein. Spätestens seit der Correctiv-Recherche "Geheimplan gegen Deutschland", zu einem Geheimgespräch von Rechtsextremen, AfD und CDU Politikern, sowie weiteren Kräften aus Politik und Wirtschaft, bewegt sich etwas in der Gesellschaft. Demokratinnen und Demokraten stehen auf, setzen ein Zeichen, sind laut, überall in der Bundesrepublik werden Demonstrationen und Kundgebungen organisiert, man bekennt sich zur Demokratie und zur Vielfalt.

Und so setzen auch 4.000 Meller*innen ein Zeichen, geben der Demokratie ein Fest. Doch mit so einer

positiven Resonanz, auf welche "Bunt statt Braun" in Melle stieß, rechnete anfangs noch niemand. Jan Meyer, welche die Kundgebung organisierte und in Kooperation mit "Melle for Future" veranstaltete, meldete am Anfang lediglich rund 800 Personen für die Kundgebung an. Die hohe Besucherzahl in Melle, sowie die vielen Demos in ganz Deutschland zeigen: Die Demokratie lebt, die Mehrheit der Menschen zeigt sich demokratisch und konstruktiv. Rechte, Kräfte, Populisten und Hetzer nehmen gerne viel Raum ein, veranstalten öffentliche Schlammschlachten und drängen sich ins Rampenlicht, aber wir dürfen uns von ihnen nicht vereinnahmen lassen. Demokratie zu leben, Flagge zu zeigen und Zeichen zu setzen, das ist jetzt notwendig. Den Hetzern nicht die Bühne zu überlassen, dazu tragen Aktionen, wie die von "Bunt statt Braun Melle" bei. Es ist wichtig, dass wir alle an solchen Aktionen teilhaben und nicht aufhören, für unsere Demokratie einzustehen.

Demokratie ist schwierig, Demokratie bedeutet Diskurs, Uneinigkeit und Komplexität, aber Demokratie bedeutet auch Freiheit, sie ist ein hohes Gut und wir dürfen nicht müde werden, sie zu schützen und zu verteidigen, so anstrengend es auch wirken mag.

Hoch lebe die Demokratie!

Wir bedanken uns bei Stefan Gelhot für die Nutzungsrechte an seinen Fotos!



Samuel Enge

Demo gegen
Rechtsextremismus

**BUNT
STATT BRAUN**

**Sonntag, 28.01.
ab 12 Uhr
auf dem Meller
Rathausplatz**



[BUNT STATT BRAUN MELLE]

„Bunt statt Braun“ – eine Stadt steht auf

Beeindruckende Kundgebung auf dem Rathausplatz in Melle für bunte Vielfalt in der Stadt

Am 28. Januar gab es eine große Kundgebung, ein deutliches Zeichen der Menschen in Melle für die vielfältige Gemeinschaft des Zusammenlebens hier in der

Stadt – über 4.000 Menschen standen auf – Jung und Alt, Familien, Vereine, Unternehmen, Gruppen, Initiativen, Freundinnen und Freunde, eine bunte Menge an Menschen,

die sich stark machten für ein lebendiges, respektvolles Miteinander.

Samuel hat dazu ja einen Bericht verfasst. Uns hat zusätzlich interessiert, wer hinter den Kulissen diese eindrucksvolle Veranstaltung auf den Weg gebracht hat – und so haben wir die drei „Hauptverantwortlichen“ Jan Meyer, Zofia Heitmann und Katja Rasmus zu uns in die Redaktion eingeladen – Zofia und Katja waren live vor Ort, Jan per Video zugeschaltet.

Jan – wie kommt man auf die Idee, die Initiative für solch eine Kundgebung zu ergreifen?

„Eigentlich ganz banal – ich war krank zuhause und hatte somit mehr Gelegenheit im Internet Nachrichten und Infos in den sozialen Medien zu verfolgen.“ Das Treffen der rechten Szene mit Nazis zum Thema Remigration, das Parteiprogramm der AfD wurden intensiv diskutiert, viele Informationen dazu drangen an die Öffentlichkeit und es regte sich Widerstand – Demos in Bielefeld und Osnabrück waren angekündigt. „Ich war immer schon aktiv, habe mich engagiert für unser Zusammenleben, war lange im Stadtjugendring, bin Kreisbereitschaftsleiter des DRK und engagiere mich für junge Menschen und vor allem gegen die Ausgrenzung von bestimmten Menschen oder Gruppen.“



Bestehende Kontakte nutzen

Jan hatte also das starke Bedürfnis, auch in Melle eine Aktion auf den Weg zu bringen – nun galt es Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu finden. Das macht man am besten über Kontakte, die man schon hat – also war Zofia Heitmann Ansprechpartnerin, die schon bei der Friedensinitiative aktiv ist und Demos organisierte, und Katja Rasmus von „Melle for Future“, die sich für die Eindämmung der Klimakrise engagiert und damit für eine lebenswerte und friedliche Zukunft für die junge Generation. Katja betont, es gehe grundsätzlich um die Frage: „Wie wollen wir gemeinsam leben? Wie wollen können wir Verantwortung übernehmen für ein solidarisches Miteinander?“ Wir stehen vor Herausforderungen, die man nur angehen kann, wenn man über die eigene kleine Welt hinausblickt. Angefangen mit der Klimakrise, die auch in Deutschland Menschen unterschiedlich stark bedroht. In vielen anderen Gegenden der Welt finden Menschen keinen tragbaren Lebensraum mehr und müssen aufbrechen, ein neues Zuhause zu suchen. „Gesellschaft kann man nur gestalten, wenn man alle mit einbezieht, wenn alle ihren Platz finden,“ fordert Zofia Offenheit und Toleranz im Umgang miteinander. „Und wenn wir Natur-Ressourcen und vernünftige Lebensbedingungen für alle Menschen erhalten.“

Es geht um Grundsätzliches in der Gesellschaft

Der Kerngedanke für eine Veranstaltung war bei allen dreien schnell entstanden – die ersten Ideen für eine Grafik schnell gefunden, die ersten Ankündigungen liefen über die sozialen Medien. Schnell wurde der Kreis derjenigen, die etwas beitragen konnten zur Veranstaltung größer. Aber natürlich war das für alle drei eine sehr intensive Vorbereitungszeit mit vielen Stunden Arbeit, manchmal bis in die Nacht hinein. Und auch der Kreis derer, die die Veranstaltung aktiv mit ihrem Namen unterstützten, Werbung machten oder auch Hilfe anboten, wuchs täglich: Vereine, Initiativen, Unternehmen, Geschäfte verteilten die Infos über ihre Kanäle, riefen zur Teilnahme auf. Über die sozialen Medien wurden ca. 22.000 Leute erreicht, berichtet Jan.

Schnell wurde auch klar: Das wird richtig groß. Vielen Menschen ist offensichtlich klar geworden, dass mit dem Gedankengut von Rechtsaußen grundsätzliche Linien des friedlichen Zusammenlebens überschritten wurden: „Es reicht!“

Die Rückmeldungen an die Organisatoren waren viel größer als zunächst erwartet. Waren zunächst 200 Teilnehmende ins Auge gefasst, wurden es dann 800, dann nach Gesprächen mit Ordnungsamt und Polizei 2.000 Teilnehmende, die offiziell angemeldet wurden.

Wie läuft das denn mit Polizei und Ordnungsamt?

Es gibt genaue rechtliche Vorgaben im Demonstrationsrecht. Jede Demonstration, öffentliche Versammlung oder Kundgebung muss spätestens 48 Stunden vor Beginn beim zuständigen Ordnungsamt angemeldet werden. Dazu gehört das Motto, die Benennung der verantwortlichen Veranstalter und eines Versammlungsleiters oder einer -leiterin, der Ort der Versammlung, bei Demos die genaue Route, die erwartete Teilnehmendenzahl. Dann gibt es ein Gespräch mit Vertreter*innen des Ordnungsamts, der Polizei und des Veranstalters. Dort wird von der Polizei eine Gefahreinschätzung abgegeben. Danach richten sich dann die konkreten Vorgaben: Welche Sicherheitsmaßnahmen sind notwendig? Wie viele Ordner*innen muss der Veranstalter benennen (Ordnerzahl ist in der Regel 1:40)? Kann die vorgesehene Route oder der vorgesehene Ort der Veranstaltung genehmigt werden? Ggf. mit welchen Einschränkungen?

Das Gespräch beschreiben Katja, Zofia und Jan als sehr unterstützend und hilfreich. Allen war daran gelegen, dass „Bunt statt Braun“ in Melle einen guten Verlauf nimmt und ohne Störungen laufen kann: „Wir bekamen auch von offizieller Seite richtig gute Unterstützung.“

„Bunt statt Braun“ – der Tag

Irgendwie aufregend und spannend war es dann doch, auch wenn alle drei schon erfahren sind in der Organisation von öffentlichen Veranstaltungen – vor allem die Frage: „Wie viele Menschen stehen in Melle am Sonntagmorgen denn wirklich auf für die bunte, vielfältige Gemeinschaft?“

Dann standen sie oben auf der Rathauustreppe und verfolgten, wie immer mehr Menschen auf den Rathausplatz strömten – bunt, vielfältig, jung, alt, Familien, viele selbstgemachte Plakate ...

Jan: „Die Anmoderation vor so vielen Menschen war für mich eigentlich das Aufregendste. Souverän kann ich umgehen mit meinem geschulten Blick der „DRK-Kompetenz“ auf Sicherheitsaspekte, auf das Schaffen klarer Strukturen und Anweisungen, Zusammenarbeit in Teams etc. Dann nehme ich die einzelnen Menschen eigentlich gar nicht konkret wahr, aber bei der Anmoderation schaust du in so viele erwartungsvolle Gesichter – das war erstmal ungewohnt.“ Zofia: „Die Erfahrung hilft. Ich habe gelernt, dass auch bei solchen





Demos viele Dinge von ganz alleine kommen. Alle Beteiligte tragen etwas bei und die gute Stimmung kommt von den Teilnehmenden, weil alle das gleiche Anliegen haben.“
Katja: „In der Vorbereitung war das ja ein bisschen ähnlich. Es meldeten sich verschiedene Menschen und Gruppen, die aktiv etwas beitragen wollten – sei es Musik, Technik oder Redebeiträge oder auch die Idee, für die Kinder Malerei anzubieten. Die Mischung war einfach gut und die Menschen machten einfach mit – eine sehr schöne Stimmung.“

Deutlich über 4.000 Menschen gehen in Melle auf den Rathausplatz und setzen sich ein für ein buntes und vielfältiges Zusammenleben in der Stadt – das sind 10 % der Meller Bevölkerung – ein großer Erfolg!

Wie geht es weiter?

Jan, Zofia und Katja haben durch ihr Engagement dazu beigetragen, ein Thema in vielen Köpfen in Melle zu verankern. Allein werden sie sicherlich nicht regelmäßig weitere große Veranstaltungen machen können. „Aber wir hoffen, dass durch diesen Anstoß einiges in Bewegung kommt und dass auch andere in vielfältiger Art nun etwas bewegen möchten – das können kleine Aktivitäten sein, die Achtsamkeit im täglichen Umgang miteinander, das deutliche NEIN bei rechter Gesinnung oder auch die Initiative für ähnliche Veranstaltung, für Kundgebungen, Stände, Demos, Info-Veranstaltungen, Initiierung von Vorträgen oder oder oder...“, sind sich die drei einig. „Wir unterstützen gerne, bieten unsere vielfältigen Kontakte und Vernetzungen an, sind auch gerne weiter dabei. Und wir geben weiter Denkanstöße über vielfältige Kanäle.“
Also – alle sind aufgerufen, bei diesem Thema weiter aktiv zu bleiben, nach dieser tollen Veranstaltung nicht aufzuhören, sondern vielleicht auch einmal selbst die Idee „Bunt statt Braun“ in der Stadt sichtbar zu machen.

Neuste Informationen

Workshop „Argumentieren gegen Stammtischparolen“
13. April 2024
14:00 bis 17:00 Uhr
Bismarckstraße 17 (DRK), Melle
Kostenloses Ticket sichern:
www.buntstattbraun.eventbrite.de

Eine zweite Demo in Melle gegen Rechts befindet sich in Planung.
Evtl. am 21. April um 12 Uhr
Rathausplatz Melle
Motto: „Bunt für die Demokratie“.

Eure Jugendredaktion

Fotos: Stefan Gelhot

Vielen Dank für die Nutzungsrechte an den Fotos!



[BUERANER RUNDGANG]



An dem barrierefreien Zugang zur Martini-Begegnungsstätte in der Kirchhofsburg wurde ein Handlauf angebracht.



In das Eingangstor zum Bolzplatz an der Meesdorfer Straße wurde ein neuer Maschendraht eingesetzt.



Gerhard Voth war im letzten Jahr einmal mehr so nett und hat den Klönbänken im Bereich der Altenwohnungen am Gellerts Kamp einen neuen Anstrich verpasst.



In der Bueraner Kirchhofsburg wurde im Januar eine tote Linde entfernt. Zudem erfolgte bei allen anderen Linden vor der Martinikirche ein Kronenschnitt.



Auf dem Spielplatz am Georg-Bruns-Weg wurde im Spätsommer des letzten Jahres ein neuer Reifenschwinger aufgestellt.



Vor dem Bürgerbüro Buer steht seit Ende des letzten Jahres eine digitale Touristinfo. Unter anderem besteht die Möglichkeit, sich über Wander- und Radwege sowie aktuelle Veranstaltungen zu informieren.

Neuer junger Vorstand in der Fatih Moschee in Buer

Der Fatih Moschee in Buer geht es ähnlich wie vielen Vereinen – durch die Corona-Zeit sind viele Aktivitäten eingebrochen und einige bislang verantwortliche

Akteure verabschiedeten sich aus verschiedenen Gründen aus ihrem Engagement in leitender Funktion. Die Fatih Moschee ist als eingetragener Verein organisiert und wählte

Anfang des Jahres einen neuen Vorstand. Ziel war es besonders auch junge Menschen in die Führung einzubinden – das ist gelungen.

Als Vorsitzender wurde Ismail Demir gewählt. Er ist 28 Jahre alt, in Buer geboren und aufgewachsen. Seine Ausbildung als Elektriker und Anlagenmechaniker machte er bei der Fa. Bahr – Elektro – Heizung – Sanitär – Hausgeräte Kundendienst - und ist dort bis heute tätig. Ismail ist seit 2021 glücklich verheiratet.

Am Rande der letzten Sitzung des Arbeitskreises „Buer integrativ“ konnten wir mit ihm sprechen, um zu erfahren, was sich der neue Vorstand auf die Fahnen geschrieben hat.

Ismail dazu: „Als junger Vorsitzender der Moscheegemeinde liegt mir die Förderung der Jugend besonders am Herzen. Wir haben bereits einige Ideen und Pläne für Aktivitäten in der Moschee und für die Jugendarbeit“

Jugendarbeit in der Moschee

Wir möchten die Jugendlichen unserer Gemeinde aktiv einbinden und ihnen die Möglichkeit geben, sich in und für unsere Gemeinde zu engagieren und zu lernen. Dazu planen wir spezielle Veranstaltungen und Aktivitäten für Jugendliche, wie Sport- und Kulturveranstaltungen, Bildungsworkshops und soziale Aktivitäten. Wir können uns gut vorstellen auch gemeinsam mit anderen Moschee-Gemeinden so etwas zu organisieren.

Gemeinschaftliche Aktivitäten

Wir planen regelmäßige Treffen junger Menschen in unserer Moschee und möchten dort auch Veranstaltungen anbieten, um die Gemeinschaft zu stärken. Dazu gehören können z.B. Picknicks, Grillabende, Spieleabende und andere gesellige Aktivitäten. Wir suchen dazu auch den Kontakt zu anderen Jugendgruppen im Ort, die wir zu bestimmten Aktionen einladen oder mit denen wir auch gemeinsame Aktivitäten planen können.

Interreligiöser Dialog

Wir glauben an den Wert des interreligiösen Dialogs und der Zusammenarbeit in unserer vielfältigen Gesellschaft. Daher möchten wir Veranstaltungen und Aktivitäten planen, die den Dialog zwischen verschiedenen religiösen Gemeinschaften im Dorf, die gegenseitige Achtung und das Verständnis fördern.

Wohltätigkeitsarbeit

Der Grundgedanke der Solidarität prägt unser Zusammenleben in der Gemeinde. Wir haben die Verantwortung, diejenigen zu unterstützen und denen zu helfen, die weniger Glück haben als andere. Daher planen wir Wohltätigkeitsveranstaltungen und -aktionen, deren Erlös denjenigen zugutekommt, die es im Leben etwas schwerer haben.

Wir sind zuversichtlich, dass diese Programme und Aktivitäten dazu beitragen werden die Gemeinschaft zu stärken und das Leben aller Mitglieder unserer Gemeinde zu bereichern, aber auch um das Zusammenleben in Buer von unserer Seite aus aktiv mitzugestalten.

Der neue Vorstand der Fatih-Moschee besteht aus insgesamt neun Mitgliedern im Alter von 21 bis 53 Jahren, von denen vier Mitglieder unter 30 Jahre alt sind, der Jüngste ist 21.

Vorsitzender

Demir Ismail

Stellv. Vorsitzende

Ebru Eron

Stellv. Vorsitzender

Ahmet Kocdemir

Sekretär

Fatih Azattemür

Buchhalter

Osman Cengizhan

Beisitzer

Mehmet Azattemür, Ayse Eron, Edip Eron, Tahsin Eron

Foto

hinten: Ismail Demir, Mehmet Azattemür, Imam Ekrem Yavuz, Osman Cengizhan, Ahmet Kocdemir
vorne: Ayse Eron, Edip Eron



[FATIH MOSCHEE]

Die Fatih-Moschee - erste Moschee in Melle

zusammengestellt aus den Erinnerungen verschiedener Gastarbeiter

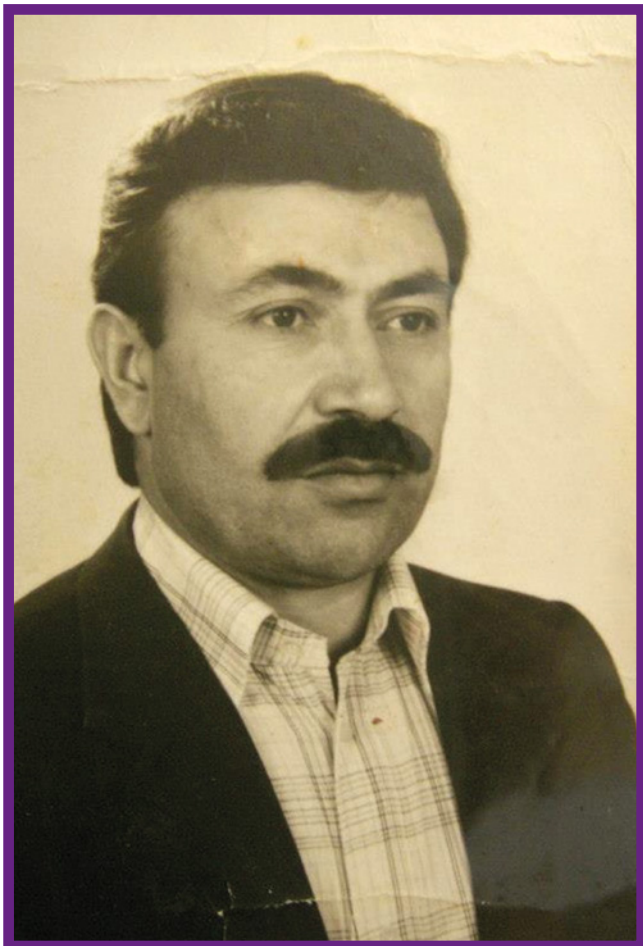
veröffentlicht in dem Buch „Angekommen – Buer und seine Gastarbeiter“ 2014

Vor der Gründung der Moschee an der Burtonstraße wurden die Feiertagsgebete in der alten Turnhalle abgehalten, wie z.B. erstmalig am 8. November 1972

das Ramadan-Feiertagsgebet, über das auch das Meller Kreisblatt berichtete – Fahrettin Akyol war damals der erste „Vorbeter“ in Buer – auch wenn er dazu keine Ausbil-

dung besaß. Während des Ramadan kam immer ein Hodscha aus der Türkei für einen Monat nach Buer.

1 973/1974 sind die ersten Gastarbeiter gekommen, „die etwas vom Beten verstehen.“ Cafer Catal und Eyüp Öztas haben als Vorbeter ausgeholfen in der Zeit, wo es keinen Vorbeter gab. Sie hatten in der Türkei in einer Koranschule eine kleine Ausbildung gemacht und galten als religiös gebildet. Das Freitagsgebet wurde in den ersten Jahren immer im Männerheim durchgeführt. Bei der Fa. Burton hatten die Muslime auch Möglichkeiten zum Beten. Sie konnten ihre Gebetsteppiche in eine ruhige Ecke legen und dort beten. Aber das war im Arbeitsalltag nicht immer einfach. Somit war das Freitagsgebet umso wichtiger für alle.



Ewald Bußdieker war viele Jahre Vorarbeiter bei der Fa. Burton: „Beim Ramadan haben wir zusammen mit den türkischen Gastarbeitern die Pausen nach Sonnenuntergang gemacht – damit wir dann zusammen die Pausen hatten und essen konnten“.

„1977 stellte der Besitzer der Fa. Burton, Karl-Hermann Hensiek, den türkischen Gastarbeitern eine Baracke als Gebetsraum zur Verfügung,“ berichtet Haydar Yilmaz. „Nach einigen Umbauten und Erweiterungen wurde die Moschee in Buer offiziell gegründet und trat 1979 dem DİTİB bei“.

Bei der Einrichtung der Moschee haben sie dann auch den Moschee-Verein gegründet. Peter Gräber, der damalige Betriebsrats-Vorsitzende bei Burton, unterstützte und begleitete den Tischler Hüsamettin Yanik (Foto) zum Notar wegen der Gründung des Moschee-Vereins. Dieser Verein wurde dann offiziell als Träger der Moschee eingetragen, berichtet er: „So etwas konnte nur mit Unterstützung von außen funktionieren – wir kennen ja alle die deutsche Bürokratie.“ Hüsamettin Yanik sei später wieder zurück in die Türkei gegangen.

Ali Yildiz berichtet: „Zur Eröffnungsfeier kamen ein Politiker, der Pastor und die Zeitung aus Melle“. Im Katholischen Krankenhaus war zu der Zeit ein türkischer Arzt tätig. Dieser übersetzte bei der Eröffnungsfeier und bedankte sich im Namen der türkischen Gastarbeiter. Herr Hensiek genoss besonderen Respekt und Ansehen bei den ausländischen Mitarbeitern, da er sich besonders um die Belange der Gastarbeiter kümmerte und bemüht war, ihren Bedürfnissen entsprechend gute Bedingungen zu schaffen.“

Lange Zeit wurden in der Moschee auch Lebensmittel an die Mitglieder verkauft – das war vom Finanzamt genehmigt worden. Es wurden über den Großmarkt typische türkische Obst- und Gemüsesorten eingekauft, Oliven, Paprika, Auberginen und Tomatenmark, aber auch Wurst und Käse. Später war das nicht mehr notwendig, weil es in Melle auch mehr Läden gab, wo man das bekommen konnte.

Infos zu den Buchprojekten unter:

www.juwa-buer.de

www.gastarbeiter-buer.de



Wir LandFrauen Buer...

...trafen uns zum Neujahrsfrühstück

Die Landfrauen erlebten zu Jahresbeginn einen überaus interessanten Samstagmorgen. Der LandFrauenvorstand hatte zum Neujahrsfrühstück in die Mensa der Lindenschule Buer eingeladen. Wie erwartet, ließ das Mitbringbuffet wieder keine Wünsche offen. Und auch das Referat der beiden Immobilienfachwirtinnen Candy Kröger und Sonja Möllenberg aus dem Hause Knabe vermittelte einen interessanten Einblick in die Welt der Immobilienbranche. Die Gäste erhielten erstklassige Tipps zur Vermarktung der eigenen Immobilie und aufschlussreiche Antworten auf die zahlreich gestellten Fragen. Herzlichen Dank an die kompetenten, sympathischen Referentinnen Candy Kröger und Sonja Möllenberg für den kurzweiligen, bemerkenswerten Vortrag.



... hullerten los

Bepackt mit zahlreichen Hola-Hoop-Reifen aus dem Bestand des SuS Buer begrüßte Katja Schimweg an zwei Abenden bestens gelaunt die Teilnehmerinnen im Kinderhauses Buer. Nach kurzem Warm-up leitete Katja direkt zur trendigen Sportart über und bot den Teilnehmerinnen die Reifen mit Gewichten von 1 kg sowie 1,2 kg zum Ausprobieren an. Problemlos kreiste Katjas Reifen permanent um die Taille während sie die Handhabung erläuterte und hilfreiche Tipps gab. Innerhalb kürzester Zeit verzeichneten die Landfrauen bereits Erfolge und das Hullern nahm Fahrt auf. Natürlich gab es in der Teilnehmergruppe auch Profis, die seit der Jugendzeit mit bemerkenswerter Leichtigkeit den Hula-Hoop-Reifen bewegen. Die Landfrauen danken Katja Schimweg für die vergnüglichen Sporteinheiten sowie dem Kinderhaus Buer für die Nutzung der Räume.

... ehrten Christa Ballmeyer

Die diesjährige Jahreshauptversammlung am 5. März endete mit einem Festakt zu Ehren von Christa Ballmeyer. Für ihre herausragenden Verdienste und ihren jahrzehntelangen vorbildlichen Einsatz als erste Vorsitzende des LandFrauenvereins Buer ernannte der Vorstand mit Überreichung einer Urkunde und Blumenstrauß Christa Ballmeyer zum Ehrenmitglied. Die zielführende Arbeit und das soziale Engagement von Christa Ballmeyer trugen erheblich dazu bei, dass der LandFrauenverein Buer heute so bedeutsam ist und allgemeine Wertschätzung erfährt. Die Ehrenmitgliedschaft ist eine besondere Auszeichnung, die nur an wenige Personen verliehen wird.

Christa, herzlichen Dank und weiterhin alles Gute für dich!

Anke Kuddes



Landfrauen Buer – Programm April bis August 2024

April

Dienstag, 02.04.2024, 14.30 Uhr

Aktuelles aus der Welt der Kriminalität

Welche Delikte und Straftaten treten derzeit vermehrt auf? Wie können wir uns schützen?

Referent: Kriminalhauptkommissar Christian Sommer, Polizeikommissariat Melle

Anmeldung bei Helga Runge bis 26.03.2024, Tel. 05427/6722

Bueraner Hof, Kampingring 19, Melle-Buer

Mittwoch, 17.04.2024, 08.00 Uhr

Besuch des Landtags Hannover und der Herrenhäuser Gärten

Auf Einladung des Landtagsabgeordneten Thomas Uhlen besuchen wir den Niedersächsischen Landtag in Hannover inklusive interessantem Rahmenprogramm. Teilnehmerzahl begrenzt.

Anmeldung mit Anzahlung von 25,00 € bei Anke Kuddes, Tel. 05427/6646

Parkplatz Stuckenberghalle, Hilgensele 48, Melle - Buer

Freitag, 19.04.2024 und Samstag, 20.04.2024

LandFrauen-Café geöffnet

Während der Pflanzenschautage des Garten- und Landschaftsbaubetriebes Eversmann bieten die LandFrauen in der Ausstellungshalle frischen Kaffee und selbstgebackene Torten an.

Garten-Baumschule Eversmann, Hannoversche Str. 23, Melle-Wehringdorf

Mai

Dienstag, 07.05.2024, 14.00 Uhr

Wilms – Kerngesund auf natürliche Art und Weise

Wir besichtigen die verschiedenen Sparten des Familienunternehmens Wilms und genießen dort abschließend Kaffee und Kuchen.

Anmeldung bis 30.04.2024 bei Jutta Albersmann 05226/2539

Wilms GmbH, Nordring 14, Melle-Buer

Mittwoch, 29.05.2024 + 05.06.2024 + 12.06.2024, 08.00 Uhr

Dein Morgenspaziergang wird zum Workout

Fit durchs Spaziergehen mit kleinen Übungseinheiten.

Leitung: Christiane Reinecke

Für Kaffee und Tee wird gesorgt, das „Bütterken“

bringt jeder selbst mit für das gemeinsame Frühstück.

Anmeldung bis 24.05.2024 bei Ilona Fortmann, Tel. 05427/9229794

Kostenbeitrag: 3,00 € pro Spaziergang

Heike Hofrichter-Hunting, Stuckenberghalle, Hilgensele 48, Melle-Buer

Juni

Samstag, 01.06.2024 - Dienstag, 04.06.2024

Kreisfahrt

4 Tage Nordsee – Insel Föhr – Nordfriesland

Anmeldung: Montag, 22. Januar 2024 ab 18.00 Uhr

Nur telefonisch unter der Nummer 0541 / 56 00 81 51

Mittwoch, 05.06.2024

16.00 Uhr

Fahrrad

16.30 Uhr

Auto

19.00 Uhr

Auto

LandFrauen. Miteinander. Stark!

Hof Stühmeyer – Klasse statt Masse!

Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem LandFrauenverein Riemsloh-Hoyel

Volker Stühmeyer führt uns zu den Spargel- und Erdbeeranbauflächen und zeigt seinen offenen Putenstall.

Anmeldung bis 29.05.2024 bei Jutta Albersmann, Tel. 05226/2539

Abschließend genießen wir Köstlichkeiten im Restaurant Schnitker, Ostkilver.

Parkplatz Stuckenberghalle

Hilgensele 48

Melle - Buer

Hof Stühmeyer

Darnauer Weg 8

32289 Rödinghausen

Restaurant Schnitker

Holser Str. 10

32289 Rödinghausen

Sonntag, 09.06.2024

Tag des offenen Hofes - Komm vorbei!

LandFrauencafé geöffnet

Landwirtschaft zeigen, wie sie wirklich ist. Bauernfamilien, die für Nahrung, erneuerbare Energien oder die vertraute Kulturlandschaft sorgen, bringen den Verbrauchern die heutige Landwirtschaft nahe.

Ort wird noch bekannt gegeben

Dienstag, 25.06.2024, 09.00 Uhr

Lavendelblüte im Lipper Land

Wir besuchen die Natur Duft Manufaktur Taoasis und tauchen in die Welt der Düfte ein.

Anmeldung mit Anzahlung von 30 € bis 17.06.2024 bei Helga Runge, Tel. 05427/6722

Parkplatz Stuckenberghalle, Hilgensele 48, Melle - Buer

Sonntag, 30.06.2024, 11.00 Uhr

Sonntags am Grünen Fenster

Das junge Team vom „Grünen Fenster“ in Bennien präsentiert Weizen und Trecker, Hauptfrucht und Blühstreifen, Analoges und Digitales.

Anmeldung unter grünes-fenster-melle@web.de oder 01522/3872774.

Else-Werre-Weg in Bennien, Ecke Bennier Straße, Melle-Bennien

Sommer

Freitag, 05.07.2024

Schützenfest Buer – Dorfabend

Die Landfrauen sind immer für eine Überraschung gut.

Schützenplatz Buer, Barkhausener Str. 99,
Melle-Buer

Dienstag, 13.08.2024, 14.30 Uhr

Klinik für Geriatrie in Melle

Was versteht man unter einer geriatrischen Reha, wann ist sie notwendig und wie läuft sie ab? Chefin Carolin Schrameyer informiert über die Rehabilitationseinrichtung Geriatrie im Christlichen Klinikum Melle.

Anmeldung bis 06.08.2024 bei Ilona Fortmann,
Tel. 05427/9229794

Bueraner Hof, Kampingring 19, Melle-Buer

Mittwoch, 28.08.2024, 17.00 Uhr

LandFrauen. Miteinander. Stark!

Brainwalking – Das perfekte Training für Körper und Geist

Auf dem Rundweg „Stuckenberg“ werden wir geistig aktiv.

Leitung: Marita Wielage-Bücker

Abschließend stärken wir uns im Restaurant
GastWerk.

Anmeldung mit Anzahlung von 10 € bis
20.08.2024 bei Helga Runge, Tel.05427/6722
Wanderparkplatz, Friedenshöhweg, Melle -
Buer



frauenORT Ilse Losa

In Melle / Buer entsteht der 50. frauenORT Niedersachsens

An der neuen Bushaltestelle am Kampingring in Buer wurde zu Ehren der in Buer geborenen jüdischen Schriftstellerin Ilse Losa eine Gedenk- bzw. Informa-

tionstätte errichtet. Der Initiativkreis Ilse Losa, der Landesfrauenrat Niedersachsen e.V., der Verein Wilde Rose e.V. und die Stadt Melle würdigen damit das beeindruckende

Leben der aus Buer stammenden deutsch-portugiesischen Schriftstellerin Ilse Losa. Anlass ist der 90. Jahrestages ihrer Flucht aus Deutschland.

Ilse Losa, geb. Lieblich, wurde am 20. März 1913 in Melle-Buer geboren. Bereits während der Schulzeit erlebte die junge Jüdin Ausgrenzung aufgrund ihres Glaubens. 1934 fing die Gestapo einen Brief ab, in dem sie Kritik an Adolf Hitler übte. Sie wurde vorgeladen, verhört und bedroht. Im März 1934 floh sie nach Portugal – damit aber auch in eine ebenfalls faschistische Diktatur.

Durch ihre in portugiesischer Sprache verfassten Romane, Erzählungen, Essays und über 20 Kinderbücher wurde sie dort zu einer äußerst bekannten und beliebten Autorin. In Deutschland ist ihr Werk nur wenig bekannt – sicherlich auch aufgrund fehlender Übersetzungen. 1967 erschien in der DDR ein erster Band mit Erzählungen, 1990 wurden zwei Romane und ein Erzählband veröffentlicht, darunter ihr Erstlingswerk: „Die Welt, in der ich lebte.“ 1991 erhielt Ilse Losa das Bundesverdienstkreuz. Sie starb 2006 in Portugal.

Mit der Initiative frauenORTE Niedersachsen, dessen Ursprungsidee aus Sachsen-Anhalt stammt, eröffnet der Landesfrauenrat Niedersachsen e.V. neue Wege im Kulturtourismus. Landesweit werden schon seit 2008 Stadt- und Regionalgeschichte aus dem Blick von historischen Frauenpersönlichkeiten betrachtet. Erzählt wird von ihren Leistungen, die sie auf politischem, kulturellem, sozialem, wirtschaftlichem und/oder wissenschaftlichem Gebiet vollbracht haben. Seit dem Start der Initiative 2008 sind 49 frauenORTE Niedersachsen entstanden – Buer/Melle ist jetzt der 50. frauenOrt.

Es entsteht ein biografisch-literarischer Radweg zwischen Melle und Buer, auf dem an Hörstationen die Geschichte der Exilschriftstellerin erzählt wird.

zusammengestellt mit Informationen von:
www.frauenorte-niedersachsen.de

u.t.e.





Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.
frauenORTE
 Niedersachsen
 Ilse Losa · MELLE

ERSTE KINDERJAHRE Bei den Großeltern Lieblich

Blickt man von hier den Kampingring hinauf zur St.-Martini-Kirche, bekommt man noch eine Ahnung von der Welt, in der die kleine Ilse aufwuchs.
 Ilse Losa wird am 20. März 1913 in Buer als ältestes Kind des Pferdehändlers Arthur Lieblich und seiner Ehefrau Hedwig geb. Hirsch geboren. Nach der Geburt ihres Bruders Ernst im Juli 1914 ziehen die Eltern nach Melle. Der Vater wird Soldat im Ersten Weltkrieg. Ilse bleibt in Buer und verbringt die frühen Kindheit bei den Großeltern Fanny und Joseph Lieblich in dem

Meinen Haus am Kampingring, das auf alten Fotos noch zu sehen ist. In dem damals selbständigen Dorf kennen sich die Bewohner:innen untereinander. Es gibt außer den Lieblich weitere jüdische Familien. Heute erinnern Stolpersteine an die Familien Weinberg, Eisenstein und Feynman.
 Es gibt in Buer seit 1863 eine kleine Synagoge. Aus Mangel an männlichen Gemeindegliedern wird sie nach 1931 nicht mehr genutzt.
 Als die Eltern die sechsjährige Ilse zu sich nach Melle holen,

bedeutet dies ein abruptes Ende der unbeschwerten Jahre im Dorf und eine schmerzliche Trennung vor allem von ihrem geliebten Großvater. Er hatte mit ihr gespielt, gebetet, all ihre Fragen beantwortet und ihr Geborgenheit gegeben. Mit der Figur des Großvaters Markus im ersten Teil ihres Buches Die Welt in der ich lebte hat Ilse Losa diesem zugewandten liebevollen Menschen ein Denkmal gesetzt. Die Autorin hat später mehrfach betont, dass dieser Abschnitt des Romans autobiographisch sei.



Ilse Losa
 Schriftstellerin
 geb. 1913 als Ilse Lieblich in Buer
 gest. 2005 in Porto

Literarisches von Ilse Losa

für kleine Ohren
DIE AMERIKANISCHE ROSE



für große Ohren
EWIGE WIEDERKEHR



Historische Ansicht von Kampingring, rechts das in die Straße hinaufgehende großelternliche Haus



Das Haus der Großeltern Kampingring 7 (heute Garage)

HAUS UND GARTEN

Wir drei lebten in einem kleinen Haus mit einer weitausläufigen Veranda, die zur Straße hinragte. Hinter dem Waschhaus am Bach lag mein Lieblingsplatz. Die Zweige der alten Trauerweide hingen über dem Wasser. Allen der Bach und eine Lebensbaumhecke trennten unseren Garten von der Synagoge. Man hätte nur das Wasser durchwaten und über das Zaun klettern müssen, um in den Garten, der sie umgab, zu gelangen.

[Ilse Losa: Die Welt in der ich lebte]

KINDHEIT IM DORF

Neulich fragte man mich in einem schriftlichen Interview, wann man eigentlich meine Heimat sei. Worauf ich antwortete: in Heimat habe ich eigentlich keine, wende dort in Deutschland noch hier in Portugal. Wenn ich aber auf die Frage antworten soll, so würde ich sagen: Meine Heimat ist ein kleines Haus im Dorf.

Die ersten Kinderjahre eines Menschen sind die ausschlaggebenden. Was das kleine Kind gesehen, gehört, geliebt hat, bleibt in ihm haften. So ist es mit mir und Buer, mit dem Buer, das es einmal war; denn das heutige ist nicht mehr ganz dasselbe.

[Ilse Losa an Edelbraut Preuß 1997]

TÄNZENDE BUCHSTABEN



Ilse Lieblich im Alter von vier Jahren

Großmutter und ich setzten uns in der Synagoge auf eine der Bänke an der Brüstung, auf der das Gebetbuch während der ganzen Woche lag. Obwohl ich nicht lesen konnte, unterschied ich die hebräischen Buchstaben auf der linken Seite des Gebetbuches gut von den deutschen auf der rechten Seite. Die hebräischen gefielen mir besser, sie waren schön aussähen wie ihren überlängelten Formen, und den kleinen Punkten und Strichen darüber, und darunter. Sie tanzten frei im Raum, während die in zwei Spalten gedruckten deutschen Buchstaben dünn, steif und brav aussahen.

[Ilse Losa: Die Welt in der ich lebte]

Die Welt in der ich lebte MIT DEM RAD ERFAHREN

Folgen Sie diesem Radtouranschlüssen von Melle nach Buer oder umgekehrt



Die Großeltern Fanny und Joseph Lieblich



Stolpersteine vor der ehemaligen Synagoge

Achtung, am Kinderhaus ist eine Baustelle

Am 29. Januar war es endlich soweit – an diesem Tag erfolgte der sichtbare Start für unseren

lang geplanten Anbau an das Kinderhaus. Nach jahrelanger Wartezeit und vielen Einschränkungen

ist das Bauvorhaben endlich gestartet.

Die Kinder beobachteten sehr interessiert und mit großer Begeisterung, das Aufstellen des Bauzaunes, wie der Bagger die Wurzeln aus dem Erdreich zog, vielfältige Erdbewegungen, Begradigung, Vermessung und Absteckung der Grundfläche.

Am 5. Februar war um 09:30 Uhr der offizielle Spatenstich. Zu dieser Feierstunde waren viele Gäste geladen. Es kamen unsere Bürgermeisterin, der Ortsbürgermeister, der Vorstand, Vertreter der Stadt Melle, der Architekt, Mitarbeiter verschiedener Baufirmen, Eltern, unsere pädagogischen Fachkräfte und vor allem die Kinder des Kinderhauses, die gespannt auf diesen „Festakt“ gewartet haben.

Nach offiziellen Reden, einem extra gedichteten Liedtext sowie einem inszenierten gemeinsamen Spatenstich gab es für alle ein leckeres, selbst kreierte Catering. In einer angenehmen Stimmung tauschten sich alle Akteure gut aus und es entstanden nette Gespräche.

Es ist für die Kinder schon ein Ritual geworden, das tägliche Geschehen auf der Baustelle zu beobachten. Es fasziniert sie, die Baufortschritte, die Baumaschinen sowie die Bauarbeiter aufmerksam zu beobachten.

Um den Bauablauf zu verdeutlichen, haben wir in unserem Flurbereich eine sich ständig erweiternde Bildergalerie aufgehängt. So können die Kinder jeden einzelnen Bauabschnitt nachvollziehen. Außerdem bietet es eine Möglichkeit, mit den Familien und Besuchern des Kinderhauses ins Gespräch zu kommen.

Der Anbau nimmt immer mehr Gestalt an und die Zeit des Wartens auf dringend erforderliche, verbesserte räumliche Bedingungen gehört hoffentlich bald der Vergangenheit an.





Neues aus dem Martini-Kindergarten

Ein Morgenkreis bei den Rotkehlchen (Krippengruppe):

Jeden Morgen, wenn alle Kinder gut bei den Rotkehlchen angekommen sind, starten wir mit einem gemeinsamen Morgen-

kreis. Für unsere Kinder ist das ein festes Ritual, das ihnen den Beginn des Krippentages aufzeigt. Das Glockenspiel wird von einem unserer

Kinder gespielt und „läutet“ den Morgenkreis ein.

Gemeinsam schauen wir, wer an diesem Tag alles da ist. Die Namen von den kleinen und großen Rotkehlchen werden genannt.

Gerade die älteren Kinder, die sich in ihrer Sprachentwicklung befinden, werden so schon zum Sprechen motiviert.

Anschließend wählen die Kinder, anhand von Piktogrammen aus, welche Singspiele bzw. welche Fingerspiele gemeinsam gespielt und gesungen werden.

Singspiele, die gerne von den Rotkehlchen gesungen werden:

- **Schmetterling du kleines Ding**
- **Das Luftballonlied**
- **Das Krokodil vom Nil**
- **Ich bin ein kleiner Tanzbär**
- **Gottes Liebe ist so wunderbar**
- **Fingerspiele, die gerne gespielt werden:**
- **Katzen können Mäuse fangen**
- **Erbsen rollen über die Straße**
- **Das Krokodil**

Die Kinder nehmen mit viel Freude und Begeisterung an den Spielen und Liedern im Morgenkreis teil. Spielerisch wird hier im Alltag durch Rhythmus, Melodie und Bewegung die Sprachentwicklung der Kinder angeregt und gefördert.

Zum Abschluss des kurzen Morgenkreises wird noch einmal von einem Kind das Glockenspiel gespielt und den Kindern somit angezeigt, dass der Morgenkreis zu Ende ist.

Weiter geht es im Tagesablauf

Hier das Katzen-Mäuse-Fingerspiel zum Nachmachen:

Katzen können Mäuse fangen,
haben Krallen so wie Zangen,
schlüpfen durch die Bodenlöcher
und zuweilen auf die Dächer.
Mäuschen mit dem langen Schwänzchen,

machen auf dem Dach ein Tänzchen.
Pssst..., leise, leise schleicht die Katze,
fängt die Maus mit einem Satze!

Spielanleitung:

„Katzen können Mäuse fangen, haben Krallen so wie Zangen“ hier wird zunächst eine Schleichbewegung mit den Händen imitiert, indem die ausgestreckten Hände wie Tatzen abwechselnd auf den Oberschenkeln nach vorne bewegt werden. Danach werden mit den Fingern „Krallen“ dargestellt.

„schlüpfen durch die Bodenlöcher“ mit Daumen und Zeigefinger ein Loch darstellen und durchschauen.
„und zuweilen auf die Dächer“ mit beiden Händen auf dem Kopf ein Dach nachahmen.

„Mäuschen mit dem langen Schwänzchen“ mit dem ausgestreckten Zeigefinger der rechten Hand über die flache Handinnenfläche der linken Hand gleiten. Richtung: vom Handballen zu den Fingerspitzen.
„machen auf dem Dach ein Tänzchen“ mit Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand auf der flachen Handinnenfläche der linken Hand hüpfen und Tanzbewegungen imitieren.

„pssst..., leise, leise schleicht die Katze. Fängt die Maus mit einem“ den Zeigefinger vor den Mund legen und langsam und leise die Wörter flüstern.
„SATZE!“ mit beiden Händen flachen Händen auf die Oberschenkel patschen und ganz laut das letzte Wort rufen.

Viel Spaß!

Herzliche Grüße

Ihr Martini-Team



[WIR UNTERSTÜTZEN DAS PROJEKT DES JUGENDWAGONS]

Q1-Tankstelle Petra Schmidt
Barkhausener Str. 88, 49328 Melle-Buer
Tel.: 05427-922142

Backwaren
Belegte Brötchen+Snacks
Cup&Cino Kaffeespezialitäten
Hermes Paket Shop
g*

WESTFA Gasflaschen
Christ Waschanlage
Schreibwaren+Grüßkarten
Geschenkartikel

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 07.00-20.00 Uhr
Samstag und Sonntags von 08.00-19.00 Uhr

Ich kümmere mich um
Ihre Versicherungs- und
Finanzfragen



Sandra Landwehr-Sahner

Stüvestr. 8
49328 Melle
Telefon 05427 63 50
info@landwehr.lvm.de



WOLTMANN
MEISTERBETRIEB IMBROCK

- Erneuerbare Energien
- Heizungssysteme Öl & Gas
- Badsanierung
- Dachrinnen
- Elektrotechnik

Heizung | Sanitär | Elektro

Telefon: 0 54 27 - 60 160 Fax: 0 54 27 - 92 11 22
Osnabrücker Straße 11 49328 Melle-Buer

**HIER KÖNNTE IHRE
WERBUNG STEHEN**

bei Interesse:
ursula.thoele@oberschule-buer.net

**GERÜST
CRAFT**



Ulrich Fortmann
Schornsteinfegermeister
Zert. Gebäudeenergieberater HWK



Zum Glück gibt's
den Schornsteinfeger.

Groenen Feld 18
49328 Melle-Buer
Telefon: 05427-921323
Fax: 05427-921324
E-Mail: info@fortmann-buer.de

Zahnarzt  Ästhetische Zahnheilkunde
Dennis Grobe Implantologie
Prophylaxe

Gesmolder Str. 180a
49326 Melle
05422/5017
www.zahnarzt-grobe.de

Sprechzeiten
Mo. 8 - 12 Uhr u. 15 - 19 Uhr
Di. 8 - 12 Uhr u. 15 - 19 Uhr
Mi. 8 - 13 Uhr u. 14 - 19 Uhr
Do. 8 - 12 Uhr u. 15 - 20 Uhr
Fr. 8 - 14 Uhr
und nach Vereinbarung

- Baumschule und Produktion
- Garten- und Landschaftsbau
- Teichbau
- Kunst und Garten
- Pflanzenverkauf

Eversmann
Garten- und Landschaftsbau
G.m.b.H.
Für lebende Landschaften im 21. Jahrhundert
Baumschulen

Tel. (0 52 26) 353
Fax 55 33
Hannoversche Str. 23
49328 Melle-Wehringdorf
www.eversmann-gmbh.de

Gartenträume werden wahr.

Seit 1921 ... mit Erfahrung und dem grünen Daumen!

JUWI

Gute Schüler haben ein Geheimnis - uns!

3 2 1

studienkreis
nachhilfe.de

Nachhilfe im Studienkreis
Mühlenstraße 34 · 49324 Melle
Telefon 05422/1211
www.studienkreis-melle.de
info@studienkreis-melle.de

h heitz®
heitz group Furnierkantenwerk

info@h-heitz.de • www.h-heitz.de



Hausarztzentrum Melle-Buer

Dr. med. Thomas Herzig
Dr. med. Julia Wedegärtner
Frau Miriam Trottenberg
Herr Sebastian Blücher

MZT Immobilien

Hannoversche Str. 15
49328 Melle-Buer



Gerd - H. Meyer zu Tittingdorf
gerd@meyerzutittingdorf.de
Telefon 05427 / 92 16 48

Ihr Ansprechpartner in Sachen Grundstücke:
Bauplätze, Ackerland, Wald und vieles mehr !

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN

bei Interesse:
uschi.thoele@mail.de

Volksbank eG
Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle

Kfz-Technik K. - H. Rolfing
49328 Melle-Buer, Am Buerschen Feld 3
Telefon 05427-8019115, Telefax 05427-8019116

oö AUTO DIENST
DIE MEISTERWERKSTATT

Die Fachwerkstatt mit dem
Komplett-Service rund um ihr Fahrzeug.

HARTZ GmbH
Gerüstbau H
Gerüstbau-Meisterbetrieb

BUNDESINNING GERÜSTBAU Ausbildung mit Zukunft!
www.geruestbaulehre.de

DAS HANDWERK
DES BUNDESVERBANDS DER MEISTERHANDWERKER



OLDEMEYER
BAUSTOFF- UND TRANSPORTGESELLSCHAFT MBH

Lippoldring 3
49328 Melle-Barkhausen
Telefon 054 27/67 69
Mobil 01 71/371 47 22
Mail info@oldemeyer-baustoffe.de

**Bist du auch ein Teamplayer?
Dann bewirb dich jetzt bei uns!**



ksk-melle.de/ausbildung

Weil's um mehr als Geld geht.

Teamwork statt Einzelspieler.



Kreissparkasse Melle



Heinrich Bulthaupt GmbH
 Huntetalstraße 11-13
 D-49328 Melle
 Telefon: 05427 216
 www.bulthaupt-holz.de

MÖBEL
 WERK
 STATT

STRATMANN & DEGENER



HUNING Maschinenbau GmbH
 Wellingholzhausener Straße 6 • D-49324 Melle
 Tel.: +49 (0) 54 22/6 08-2 60, Fax: +49 (0) 54 22/6 08-3 00
 info@huning-maschinenbau.de
 www.huning-maschinenbau.de



Hüpfburgen & Kinderfeste
 Hüpfburgen • Lasertag • Popcorn



HIER KÖNNTE IHRE
 WERBUNG STEHEN

bei Interesse:
 uschi.thoele@mail.de



GABY'S
 HAAR-
 MODEN

Ihr Spezialistenteam
 rund ums Haar.

Gaby Hagen
 Am Kerbtal 2
 49328 Melle-Buer
 Tel. 0 54 27 - 3 74

Öffnungszeiten:
 Di-Do 9 - 18 Uhr
 Fr 8 - 18 Uhr
 Sa 7.30 - 13 Uhr



Gerüstbau-Meisterbetrieb



BUNDESINNING
 GERÜSTBAU

Ausbildung mit Zukunft!
 www.geruestbaulehre.de



DAS HANDEWERK
 DIE ERNENNERUNG DER BERUFE

format form farbe
WELATECH

- CNC Holzverarbeitung
- Fertigung von Rollbrettern
- Furnierkantenlackierung



Westphal Lack Technik GmbH
 In der Eue 14
 49324 Melle

Tel.: 0 54 22 / 98 19 99
 Fax: 0 54 22 / 98 19 97
 info@welatech.de

Malermeister

Udo Aufdemkampe



Teigheide 27
49328 Melle-Markendorf
Telefon 05427/1766
Telefax 05427/1566
eMail U.S.adk@t-online.de

Die Farbe kommt vom Maler!

Friedhofsgärtnerei und
Moderne Floristik

**Rullkötter's
BLUMENHAUS**

Ihr Blumenfachgeschäft für jeden Anlass

Rodenbrockstraße 35
49328 Melle-Buer

Tel.: 0 54 27 / 572
Fax: 0 54 27 / 65 48

THERAPIEZENTRUM CLAUDIA KUHN

KRANKENGYMNASTIK · PHYSIOTHERAPIE · MASSAGEN

Rodenbrockstraße 24
49328 Melle
Telefon 05427 1800

Fax 05427 927331
E-Mail ck@tz-kuhn.de
Internet www.tz-kuhn.de



EDEKA

Wir ♥ Lebensmittel.
Sven Eric Adam



ENERGY FARMING
Energie aus der Heimat.

www.energy-farming.de

**HIER KÖNNTE IHRE
WERBUNG STEHEN**

bei Interesse:
uschi.thoele@mail.de

REPARATUR • LKW WÄSCHE • HU/AU/SP
REIFENSERVICE • TACHOSERVICE • 24H NOTDIENST



SCHORFHEIDE NUTZFAHRZEUGE GMBH

Maschweg 25 • 49324 Melle • Telefon 05422 928 928 0
www.truckservice24.net • Notdienst-Tel. 0176 19 534 049

KINDERKRAM
Secondhand for Kids

Stuckenbergr. 20 - 49328 Melle-Buer
05427-237384 - info@kinderkram-melle.de

www.kinderkram-melle.de

Für die Gewährleistung der Druckkosten ist der Jugendwagen auf Sponsoren und Förderer angewiesen. Wir freuen uns über jeden, der uns unterstützen möchte. Falls Sie mit einer Werbung zum Erscheinen des Dorfgeflüsters beitragen möchten, melden Sie sich gerne beim Jugendwagen.